



PRIGNITZ KURIER

PERLEBERG

Abschied von der DDR-Mark

Wie war das noch, als heute vor 20 Jahren die D-Mark flächendeckend Einzug in die Prignitz hielt? Im Perleberger Hagen gab es zum Abschied von der DDR-Mark eine Feier bis in die Morgenstunden. ► 16

PRITZWALK

Zum Start ein Notebook

Ein echtes Interesse gehört bei den medizinischen Berufen dazu – dann öffnen sich für Schulabgänger bei der KMG beste Jobchancen. Pritzwalker Gymnasiasten informierten sich vor Ort über die pflegerischen Berufe. ► 17

PRITZWALK

Vermeehrt Angriffe



Mindestens 41 Anschläge auf Büros der Partei Die Linke hat es seit 2008 in Brandenburg gegeben. Darüber informierte Christoph Schulze vom Verein Opferperspektive. Auch die Prignitz ist betroffen. ► 17

KLEIN LEPPIN

Neues Dach fürs Festspielhaus

Die Mitglieder des Festlandvereins in Klein Leppin wollen die unsanierte Dachhälfte ihres Festspielhauses erneuern. Mit Hilfe von Leih- und Schenkgemeinschaften wollen sie das dafür nötige Geld zusammenbekommen. ► 18

KURZ & KNAPP



Weniger Arbeitslose

Gute Zahlen präsentierte gestern der Chef der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise, in Nürnberg. Demnach sind 3,153 Millionen Menschen in Deutschland auf Jobsuche – so wenige wie seit 18 Jahren nicht mehr. Der Trend werde wohl noch weitergehen, langfristig erkennt Weise aber auch Schatten über der Konjunktur. FOTO: DPA ► 2 und 7

Landesamt wird 2015 Arbeit beenden

POTS DAM | Bis 2015 will das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen in Brandenburg alle noch ungeklärten Fälle auf Entschädigungen oder Rückgabe, etwa 12.000, entscheiden haben. Vizepräsident Reinhard Bodenstab ist zuversichtlich. ► 2 und 5

Pfizer muss sich für Tests verantworten

NEW YORK | Nigerianische Familien dürfen den Pharmakonzern Pfizer in den USA für Medikamententests an ihren Kindern vor Gericht bringen. Sie lasten dem Unternehmen an, ohne ihr Einverständnis ein Antibiotikum ausprobiert zu haben. ► 13

Strengere Auflagen für die S-Bahn

BERLIN | Berlin und Brandenburg haben im Verkehrsvertrag mit der S-Bahn Berlin strengere Auflagen für das Unternehmen vereinbart. Künftig können die Zahlungen der Länder gekürzt werden, wenn die S-Bahn nicht genügend Fahrzeuge im Einsatz hat. ► 7

POLIZEI-BERICHT

50-Jährige stirbt bei Verkehrsunfall

COTTBUS | Eine 50-Jährige ist gestern bei einem Verkehrsunfall im Spree-Neiße-Kreis ums Leben gekommen. Ihr Wagen war mit einem entgegenkommenden schleudernden Pkw frontal zusammengestoßen.

SO ERREICHEN SIE UNS

Redaktion0331 | 2840-0 Vertrieb01801 | 2841-11
Anzeigen01801 | 2845-55 Zentrale0331 | 2840-0

www.MaerkischeAllgemeine.de



BRANDENBURG ► 5

Durch die Hitze steigt die Waldbrandgefahr

MAZ-SPEZIAL ► 1

20 Jahre Währungsunion: Ein Banker zieht Bilanz

KINO ► 8

„Für immer Shrek“ – das Ogerfinale in 3D

FOTO: PARAMOUNT

Christian Wulff gewinnt den Wahlkrimi im dritten Anlauf

STAATSOBERHAUPT Der Niedersachse wird Bundespräsident / Zitterpartie für Schwarz-Gelb

Nach einem nervenzehrenden Abstimmungskrimi kann Christian Wulff ins Schloss Bellevue einziehen. Der von SPD und Grünen nominierte Joachim Gauck erzielt in allen drei Wahlgängen einen Achtungserfolg.

BERLIN | Christian Wulff wird der zehnte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Für die schwarz-gelbe Koalition von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) ist es jedoch ein weiterer Rückschlag, dass der CDU-Politiker erst im dritten Durchgang gewählt wurde. Der bisherige niedersächsische Ministerpräsident setzte sich gestern Abend nach neunstündiger Zitterpartie mit 625 Stimmen gegen den von SPD und Grünen nominierten früheren DDR-Bürgerrechtler Joachim Gauck durch. Gauck bekam 494 Stimmen.

In den ersten beiden Wahlgängen hatten Abweichler im schwarz-gelben Lager noch einen Sieg Wulffs verhindert. Im dritten Wahlgang reichte die einfache Mehrheit. Wulff nahm nach langem Beifall die Wahl an. Er ist mit 51 Jahren der bislang jüngste Bundespräsident. „Ich nehme die Wahl außerordentlich gerne und aus Überzeugung an und freue mich auf die verantwortungsvolle Aufgabe“, sagte Wulff. Seine 36 Jahre alte Ehefrau Bettina Wulff verfolgte die Wahl von der Tribüne aus.

Mit Blick auf den Verlauf der Wahl und seinen Gegenkandidaten Gauck bedankte sich Wulff für einen „sehr fairen Wettbewerb“. Auch Gauck erhielt anhaltenden Beifall. Zuvor hatte Wulff sein Amt als Ministerpräsident von Niedersachsen niedergelegt. In Hannover soll heute der 39-jährige CDU-Fraktionsschef David McAllister im Landtag als Nachfolger gewählt werden.

In den ersten beiden Wahlgängen verfehlte Wulff die absolute Mehrheit von 623 Stimmen, obwohl Union und FDP



Geschafft mit Ach und Krach: Christian Wulff nach seiner Wahl.

FOTO: DPA

zusammen über 644 Stimmen verfügten. Im dritten Wahlgang holte Wulff zwar die absolute Mehrheit, allerdings fehlten ihm erneut mindestens 19 Stimmen aus dem eigenen Lager.

Die Entscheidung zugunsten Wulffs brachte auch die Linkspartei, die vor dem dritten Wahlgang ihre Kandidatin Luc Jochimsen zurückzog. Die Parteispitze gab zwar die Abstimmung frei, kündigte aber zugleich an, dass sich die Mehrheit ihrer Wähler

enthalten werde. Damit war ein Erfolg Gaucks so gut wie ausgeschlossen.

Merkel hatte vor dem dritten Wahlgang eindringlich für den Kandidaten der Koalition geworben. „Lassen Sie uns im dritten Wahlgang ein kraftvolles Symbol abgeben“, sagte die CDU-Chefin.

Der neue Bundespräsident soll an diesem Freitag in einer gemeinsamen Sitzung von Bundestag und Bundesrat vereidigt werden. Seine Amtszeit dauert fünf Jahre. Der bishe-

rige Amtsinhaber Horst Köhler hatte am 31. Mai in einem historisch einmaligen Vorgang seinen sofortigen Rücktritt vom Amt des Bundespräsidenten erklärt.

Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck sagte zur Wahl: Er habe viele Rückmeldungen von Bürgern erhalten: „Egal, wie der dritte Wahlgang ausgeht. Wenn Joachim Gauck weiterhin sehr gut abschneidet, dann macht das den Menschen in diesem Land Mut.“ MAZ ► 3

Spitzenleistung in Putlitz

WAHRZEICHEN Neuer Kirchturm komplettiert das Stadtbild wieder

PUTLITZ | Die Aussicht auf ein besonderes Erlebnis lockte gestern mehr als 500 Zuschauer zur Stadtkirche von Putlitz (Landkreis Prignitz). In der Kleinstadt ließen an diesem Vormittag viele die Arbeit ruhen, manche hatten sogar extra Urlaub genommen. Sie wollten miterleben, wie die in den vergangenen Monaten zu Füßen der Kirche neu gezimmerte Spitze in einem Stück auf den Turmstumpf gesetzt wird.

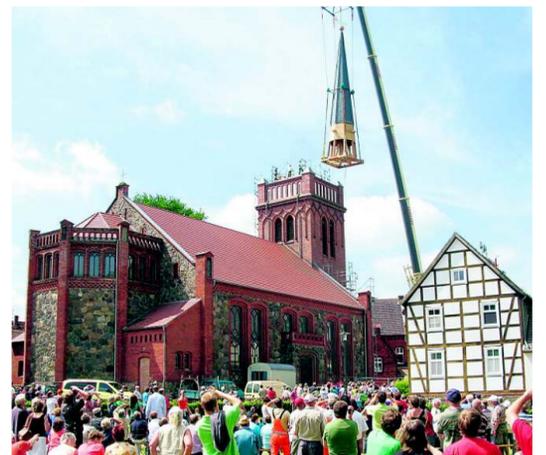
Die Spitze musste im Jahr 1988 wegen Baufälligkeit ab-

getragen werden. Seither fehlte der Stadt ein Stück Identität. Zur Turmzierde gehört nun auch wieder eine schmiedeeiserne Gans. Sie ist das Wappentier der Stadtgründer, der Gans Edlen Herren zu Putlitz. Insgesamt kostete die Erneuerung der Turmspitze rund 140.000 Euro.

Der Förderverein für den Wiederaufbau hatte sich vor zwei Jahren auf Anregung des Pfarrers Volkhart Spitzner gegründet. Spitzner kam erst nach 1989 nach Putlitz. Bürgermeister Bernd Danne-

mann sagt: „Ohne die Wende wäre das alles ohnehin nicht möglich gewesen.“ Daher werden die Putlitzer die Wiedereinweihung ihres Kirchturmes am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit, mit einem Bürgerfest feiern.

Bis dahin soll auch für die alte Turmuhr eine neue Zeit schlagen. Derzeit wird sie restauriert. Die Ziffernblätter für alle Himmelsrichtungen sind noch erhalten. Jedes Kind der Stadt hat dann eine Ausrede weniger, wenn es mal zu spät nach Hause kommt. mke



In einem Stück wurde die Spitze aufgesetzt. Der erhebende Moment ließ sich nicht ohne Nervenkitzel genießen.

FOTO: MATTHIAS ANKE

ZUM TAGE

Mit knapper Not ins Ziel

Von Klaus Rost

Bis in die Wahlgänge hinein ist das Kalkül von SPD und Grünen aufgegangen. Weil sie sich für einen Konservativen entschieden haben, der mit vielen seiner Positionen Christdemokraten und Liberalen viel näher steht als denen, die für ihn geworben haben, hat Joachim Gauck erstaunlich viele Stimmen aus dem bürgerlichen Lager an sich ziehen können. Es hat auch nichts genützt, dass unsichere Kantontenisten wie die ehemalige Präsidentschaftskandidatin Dagmar Schipanski aus Thüringen als Wahlfrau aus der Bundesversammlung herausgehalten wurden. Es blieben immer noch genügend, die Gauck den Vorzug gaben. In ihnen nur die Rächer sehen zu wollen, die in geheimer Wahl ihr Mütchen an Angela Merkel und dieser so unglücklich agierenden Koalition kühlen wollten, wäre zu kurz ge-griffen. Gewiss gibt es immer Enttäuschte, die nicht zum Zuge gekommen sind, als es ans Verteilen von Ämtern und Würden ging. Es gibt aber auch diejenigen im bürgerlichen Lager, die Gauck schlicht für den überzeugenderen Kandidaten hielten und sich nicht verbiegen wollten. Am Ende ist es ein Bündel von Motiven, die zu den Wahlergebnissen im Reichstag führten.

Natürlich ist es eine herbe Niederlage für das schwarz-gelbe Lager, dass ihr Kandidat trotz komfortabler Mehrheit in zwei Wahlgängen gescheitert ist. Natürlich kann man das als Beleg nehmen, dass Merkels und Guido Westerwelles Autorität gelitten hat, dass der Widerstand in den eigenen Reihen eher zu- als abnimmt. Am Ende konnte der tiefe Einschnitt in das neue, noch immer in Nachwehen befindliche Machtgefüge mit knapper Not abgewehrt werden. Die Hoffnung aber, dass die Wahl von Christian Wulff zum Staatsoberhaupt gleichsam als Aufbruchssignal genommen werden könnte, dass Christdemokraten und Liberale künftig ihre Mehrheit kraftvoll zur Regierungsarbeit nutzen werden, war trügerisch. Der Neustart ist misslungen.